

## Halle-Dessau

# Zum Däumchen drehen bleibt keine Zeit

**IM EINSATZ FÜR DIE BELEGSCHAFTEN** Was macht eigentlich ein freigestellter Betriebsrat den ganzen Tag? Sandra Adler, S & G Mercedes, und Alexander Pohland, Kranbau Köthen, berichten.



Betriebsrätin Sandra Adler gratuliert Markus Schütz zum zehnjährigen Betriebsjubiläum

»In meinem Büro gibt's keine Kaffeemaschine«, lacht Sandra Adler. »Wenn ich das Betriebsratsbüro betrete, mache ich als Erstes meinen Rechner an und steche mich ein.« Gleich danach schaut sie auf ihre To-

do-Liste für die Woche und legt los. Die 43-jährige Hallenserin, die einem elfköpfigen Betriebsrat vorsteht, hat gut zu tun, damit nichts unter den Tisch fällt. In Zeiten von Personalnotstand, Corona und Energiekrise ist oft schnelles Handeln erforderlich. Aber auch Strategisches ist gefragt: So hat sie kürzlich gemeinsam mit ihrem Betriebsratskollegium angeregt, alte Betriebsvereinbarungen auf den Prüfstand zu stellen. Das Prämienlohnsystem wird seitdem gerechter gestaltet.

So oft es ihre Zeit erlaubt, fährt sie zu den Beschäftigten in den sieben Betriebsteilen. Diese Termine nutzt sie

auch, um zu runden Geburtstagen oder Betriebsjubiläen zu gratulieren und einen Obolus aus der Kameradschaftskasse zu überbringen. Mindestens drei Mal im Monat sind Gespräche mit dem Geschäftsführer anberaunt. Trotz unterschiedlicher Ausgangspunkte hören sie einander zu und suchen nach einer gemeinsamen Basis. Ebenso wie die Belegschaft weiß auch ihr Chef: Sandra Adler handelt verlässlich und lösungsorientiert.

Ehe er startet, kocht sich Alexander Pohland, Betriebsratsvorsitzender von Kranbau Köthen, erst einmal einen starken Kaffee. Dann ist er bereit für den Arbeitstag. Heute steht der Arbeits- und Sicherheitsausschuss auf seiner Agenda und die Vorbereitung der Betriebsratssitzung. »Mein Büro steht für jeden offen. Wenn jemand Gesprächsbedarf hat, und das ist gerade in Zeiten von Corona verstärkt der Fall, können wir hier die Probleme auf dem kurzen Dienstweg besprechen, es braucht dazu keinen Termin«, betont der 35-Jährige, der einem neunköpfigen Betriebsratsgremium vorsteht.

Betriebsrundgänge sind dem IG Metalller sehr wichtig. »Das fördert

die Kommunikation mit den Beschäftigten und schafft Rückhalt für die Gewerkschaft«, sagt er. »Die Kollegen wissen: Wenn's mal brennt, ist der für mich da!« Einmal in der Woche steht ein Regeltermin mit der Geschäftsleitung an. »Wir pflegen einen vernünftigen Umgang«, betont Alexander Pohland. Ein heißes Eisen ist der Fachkräftemangel. »Die Leute können sich heute aussuchen, wo sie arbeiten wollen«, betont er. Der Betriebsrat habe Vorschläge unterbreitet, wie der Betrieb für gutes Personal attraktiver werden kann.



Foto: IG Metall Archiv

Betriebsrat Alexander Pohland (l.) vor Ort in der Fertigung; kurzer Austausch mit Betriebsrat Marcus Palkoska.

## Endlich wieder vor Ort

Für ihre langjährige Treue zur IG Metall werden in diesem Jahr im Herbst nach zwei Jahren Coronapause erstmals wieder Jubilare und Jubilarinnen auf festlichen Veranstaltungen ausgezeichnet. Die Einladungen sind verschickt. Bitte meldet Euch im Büro Dessau zurück!

Telefon: 0340 87 14-0.



## Impressum

Redaktion: Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat  
Büro Halle: Böllberger Weg 26, 06110 Halle  
Telefon 0345 135 89-0, Fax 0521 964 38-40  
Büro Dessau: Grenzstraße 5,  
06849 Dessau-Roßlau, Telefon 0340 87 14-0  
halle-dessau@igmetall.de,  
halle-dessau.igmetall.de

## Und täglich grüßt das Murmeltier?

Keineswegs sitzt Mario Kemp in einer Zeitschleife fest, wie Phil im Film »Und täglich grüßt das Murmeltier«, obwohl er seit nunmehr vier Jahren für die Sommercamps der IG Metall Halle-Dessau den Hut aufhat. Auch wenn sich das Programm alljährlich wiederholt, kommt keine Lange-



Foto: Jenny Stein

Jugendsekretär Mario Kemp

weile auf. »60 Berufsstarter aus acht Betrieben konnten wir diesmal in unseren drei Camps im Kiez Friedrichsee begrüßen«, berichtet Mario. Allein S & G Mercedes sei mit 23 Auszubildenden wieder stark vertreten gewesen, freut er sich. Sein Wunsch: zu den Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) im Herbst viele neue Gesichter zu sehen, die sich für Jugendthemen engagieren wollen.